

Kein Stuhl blieb leer: *Laudator Josef Schräder, Kulturvereinsvorsitzende Astrid Schütze und Künstler Johannes Schepp (von links) waren überwältigt vom Publikumsinteresse bei der Vernissage am Sonntagmorgen im Rathaus.* FOTOS: C. GERNER

»der andere Schepp«

Großes Publikum bei der Vernissage von Johannes Schepp im Rathaus

VON CHRISTIANE GERNER

■ Borgholzhausen. Astrid Schütze, die Erste Vorsitzende des Kulturvereins, war überwältigt: „Es gibt jetzt keinen Stuhl mehr im ganzen Rathaus, die anderen Gäste müssen auf den Treppenstufen sitzen“, begrüßte die engagierte Kunstfreundin ein Publikum, das sich wie eine große Familie fühlen konnte. Die Darbietungen des Balalaika-Orchesters der Kreismusikschule Osnabrück, Angela Schepp spielt seit 15 Jahren mit, brachten mit russischen und ukrainischen Weisen eine ganz besondere Stimmung ins Rathaus-Foyer.



Musikalische Begleitung: *Das Balalaika-Orchester der Kreismusikschule Osnabrück unter der Leitung von Friedrich Weigel verzauberte die zahlreichen Besucher mit russischen und ukrainischen Weisen.*

Josef Schräder, Laudator und stellvertretender Kulturvereinsvorsitzender, bekannte sich zuerst als Weggefährte und Freund von Johannes Schepp seit über 40 Jahren. Weil fast alle Zuhörer dem Mann aus der Wassermühle von Haus Brincke freundschaftlich verbunden sind, streifte Schräder den Werdegang von Johannes Schepp nur stichpunktartig: in Aachen geboren, Meisterschüler an der Düsseldorfer Kunstakademie, Lehrtätigkeit am CJD in Versmold und Begründer des Versmolder Kunstkreises.

Beim Blick in die Aufzeichnungen des Kulturvereines entdeckte Schräder die letzte Schepp-Ausstellung in Pium im Jahre 1994. Die aktuelle Schau ist überschrieben mit »der andere Schepp«. Als Weggefährte qualifizierte Schräder diesen »anderen« als einen, „den es immer schon gab“. Dabei sei Johannes Schepp ein Künstler, der „uns das Verstehen seiner Kunst nicht immer leicht macht“, so der Laudator.

Das Oeuvre von Schepp ist vielgestaltig: Grafiken, Radierungen, Zeichnungen, Lithografien, dazu große Skulpturen – Schepp ist ein virtuoser Künstler in den unterschiedlichsten Techniken. das zeigt sich zum Beispiel in den Werken, die in Thailand-Urlauben entstanden und nun hauptsächlich im Rathaus zu sehen sind. Acrylfarben und Seidentücher im Reisegepäck, vor Ort den Naturkräften ausgeliefert. „Johannes Schepp platzierte diese mit Farbaufträgen versehenen Tücher im Bereich der Brandung. Ebbe und Flut wurden so in den Prozess einbezogen. Die verschiedenen schöpferischen Phasen der Natur hielt Angela Schepp fotografisch fest“, erklärte Schräder. Ähnliche Werke entstanden an anderen Urlaubsorten etwa mit Blättern von Kokos- oder Bananenpalmen.

Wenn es den anderen Schepp auch nicht im Menschsein gebe, so Schräder, so könne man doch den Ausgangspunkt zahlreicher Arbeiten von Schepp in einer fundamentalen Einbeziehung von Naturkräften entdecken, entstanden aus deutlichen Naturbetrachtungen. „So entstehen die anderen Schepps.“

Ein Goethe-Zitat, wonach alles Philosophieren vom Schauen zum Verknüpfen führe, gab Schräder den Hinweis zu Schepps Vordringen ins Transzendente. Fantasie und Fabulieren in Grenzbereichen. In dem Zusammenhang verwies der Laudator unbedingt auf den Schriftsteller. Auch da findet sich »der andere Schepp«.

Die Ausstellung im Rathaus ist montags bis freitags von acht bis 12.30 und von 14.30 bis 18 Uhr in der Rathausgalerie bis zum 26. November zu sehen.